

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 6

Artikel: Von Schulfragen neuester Zeit

Autor: Frei, C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-530324>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gewesen sein. Wer mit Gott lebt, stirbt auch mit Gott. Das mag der Hinterlassenen Trost sein.

Von Personalien nur wenig. Adolf Locher war den 6. Jänner 1849 in Nagaz geboren. Anfänglich wirkte er in Stein und Balgach, von wo er auch nach Einsiedeln berufen wurde, aber dann ablehnte. Von 1872 an war er als Lehrer und Chorregent in Gößau, wo er auch einen erbauenden Haussstand gründete. Hier war so recht sein Arbeitsfeld. Sein Kirchenchor hatte einen Namen. Auch als Lehrer stellte er seinen Mann, was in st. gall. Landen allbekannt.

Lebe wohl, edler Gesinnungsgegen und Freund! Der Himmel sei dein Anteil für alles, was du hienieden begeistert und glaubenstreu geleistet. Und du, wackerer Lehrer, der du diese schwache Widmung liebst, nimm ein Beispiel am sgl. Ad. Locher, sei Katholik, Gatte und Vater, Lehrer und Freund wie der Verstorbene, dann ist auch deine Laufbahn eine fruchtbare und dein Ende ein verheißendes.

Cl. Frei.

Von Schulfragen neuester Zeit.

Zur Stunde bewegen vorab drei Fragen die Schulwelt. Wohl sehnt sich die Lehrerschaft mit besonderem Verlangen nach geregelten, den Zeitbedürfnissen völlig entsprechenden Besoldungsverhältnissen. In Deutschland ist diese Frage gesetzlich festgelegt und geht in den einzelnen Landen befriedigender Durchführung entgegen. Wohl setzt es da und dort noch Anstände ab, die zu Reklamationen und Appellationen an das Kultusministerium führen. Aber im ganzen herrscht von oben herab eine lehrerfreundliche Stimmung, die berechtigter Notlage abwehren und berechtigten Ansprüchen gerecht werden will. Auch in der Schweiz klären sich die Verhältnisse ab. Und wollen die Lehrer gerecht denken und mit den Verhältnissen rechnen, so müssen sie sich sagen, es ist in Sachen entschieden viel geschehen in den letzten 10 Jahren, und es geschieht immer noch viel. Besonnenheit erzielt mehr als blinde Stürmerei.

Allein die Schulwelt hat noch andere als ökonomische Sorgen; sie denkt ständig an geistige Bevölkernung, an geistige Hebung; sie will Schritt halten mit den unterrichtlichen, erzieherischen und sanitärischen Bestrebungen, die jeweilen wieder an der Oberfläche schwimmen und die Geister beeinflussen. So redet man seit Jahren von Handfertigkeitsunterricht, dann wieder vom Haushaltungsunterricht der Mädchen und neuestens von der Frage der Schulärzte. Alle diese Fragen sind nun einmal auf der Oberfläche und sollen von der Schulwelt, wenn nicht durchgeführt, so doch ernst-

haft verfolgt werden. Alle sind zur Stunde unabgeklärt; sie finden hochbegeisterte Freunde und ganz bedenkliche Gegner. Die Zukunft mag lehren.

Drum verfolgen auch wir diese Tagesströmungen, ohne uns vorherhand für oder gegen zu erwärmen. Wenn wir nur wissen, wie es um die Fragen steht, dann werden wir uns nach und nach auch im Urteile zurecht finden.

Die Schularztfrage ist in Dänemark und Schweden im Sinne ihrer Annahme geregelt. Man macht mit den Schulärzten die beste Erfahrung. Und man wird nicht sagen können, daß diese nordischen Staaten im Schulwesen hinter uns zurück seien. In einzelnen deutschen Städten fährt man mit den Schulärzten sehr gut, so in Wiesbaden, Leipzig, Berlin etc. Daher hat sie nun auch Bonn eingeführt, nämlich drei Ärzte bei einem Kredite von 2000 M. Es mag gut sein, wenn wir ihre Dienstobliegenheiten laut Reglement kennen. Dieselben stellen sich also: Die drei Herren sollen in den ihnen anvertrauten Schulen den Gesundheitszustand der Schüler, sowie die gesundheitlichen Verhältnisse der zur Schule gehörenden Räumlichkeiten und Einrichtungen überwachen; sie sollen ferner den Leitern und Lehrern der Schule in allen Fragen der Schulgesundheitspflege die nötige Auskunft erteilen. Zu diesem Zweck werden die neu eintretenden Schüler untersucht und die Ergebnisse dieser Untersuchung in einem Gesundheitsbogen niedergelegt, der das Kind von Klasse zu Klasse begleitet und bei etwaigem Schulwechsel ebenfalls mitgegeben wird. Die Schulärzte haben ferner festzustellen, ob die betreffenden Kinder einer besondern Behandlung wegen Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit etc. bedürfen, regelmäßige Sprechstunden zu halten, den Schulleitern und Lehrern in Sachen der Gesundheitspflege beratend zur Seite zu stehen, und regelmäßige Berichte an das Oberbürgermeisteramt zu erstatten; auch einmal jährlich den Lehrern über die wichtigsten Fragen der Gesundheitspflege Vorträge zu halten. Wenn Eltern eine Untersuchung durch den Schularzt nicht wünschen, muß von diesen der erforderliche Nachweis durch einen andern approbierten Arzt nach dem vorgeschriebenen Formular erbracht werden. In jeder Schule wird jeden Monat von dem Schularzt während der Schulstunden eine Sprechstunde in Gegenwart des Leiters bezw. der Leiterin der Schule abgehalten. Hierbei sollen sämtliche Kinder äußerlich untersucht und die etwa einer genauen Untersuchung bedürftigen Kinder zurückgestellt werden. Ferner soll hierbei der Schularzt sein Augenmerk richten auf Heizung, Lüftung, Beleuchtung etc. der Schulräume und etwa entdeckte Mängel sofort zur Sprache bringen.

Damit für heute Schluß.

Cl. Frei.